



SALCHENDORFER WITZ- UND INTELLIGENZBLATT VON 1920  
SILVESTERAUSGABE 1980

Wir geben allen Bürgern kund und zu wissen die Ereignisse des  
vergangenen Jahres!

§ 1 Nachlese?? (oder vom § der nicht geschrieben werden darf) !!!

Einer unserer Paragraphen war wohl einigen Mitbürgern(-innen) in  
den falschen Hals geraten.

Falls in diesem Jahr jemand, oder eine Gruppe, Gelüste zeigt die Wurste-  
kommission vor den Kadi zu zerren, so bitten wir den oder diejenigen  
doch die gesamte Wurstekommission zu verklagen und nicht einen heraus-  
zupicken, bei dem sie meinen - etwa aus beruflichen Gründen - leichtes  
Spiel zu haben.

Auch ist es nicht die feine englische Art, wenn die Hintermänner (-frauen  
die es angeblich nicht mehr gibt, durchs Dorf laufen und mit den Beweis-  
bildern - ohne Wissen von betroffenen Eltern - Stimmung gegen uns machen.

§ 2 Wildwasserfahrt auf der Werthe oder die "Fahrt des Grauens" !!!

Zur Erschließung neuer Einnahmequellen stürzten sich zwei Damen der  
örtlichen Kneipe in ein gefährliches Abenteuer.

Um Wildwasserfahrten ins dürftige Veranstaltungsprogramm aufzunehmen,  
funktionierte man kurzerhand ein Kinderschlauchboot <sup>in ein</sup> seetüchtiges Sport-  
kanu um. Die rasante Fahrt der mutigen Hobbykapitäne wurde bei den  
Stromschnellen hinter "Lende" plötzlich gestoppt.

Nachdem man in Todesangst S O S gefunkt hatte versuchten sie das  
sinkende Schiff zu verlassen. Eine der beiden schaffte den Sprung an das  
rettende Ufer nicht mehr und mußte, nach einem Bad, völlig durchnäßt  
den Heimweg antreten.

Falls die Schiffbarmachung der Werthe weiterhin aktuell bleiben soll,  
empfiehlt die Wurstekommission für den Winterbetrieb noch kräftigere  
Damen anzuheuern, die als Eisbrecher vorausfahren!

### § 3 Frühreif !

Theo Immergrün, der forsche Waldläufer, sorgt in jedem Jahr für neue Aufregung. Seinen Höllenhund Harras hat er derartig schlecht erzogen, daß dieser weder vor Hühnern, Enten, Schafen noch vor Dachdeckern zurückschreckte. Selbst seine neue, noch minderjährige Gespielin Senta war nicht sicher vor ihm. Der wackere Jagdaufseher merkte die Bescherung erst, als sich der 2-fache Nachwuchs bereits eingestellt hatte. Das unser Wildschütz in Zukunft 4-spännig auf seinem Geländemoped durch die Wälder gezogen wird, ist nur ein Gerücht, denn ein Junges aus dem Superwurf wurde bereits bei der letzten Skatmeisterschaft auf schnöde Weise am Spieltisch verhökert.

### § 4 Wo rohe Kräfte sinnlos walten ..... !

Beim örtlichen Industriegiganten ging es im letzten Jahr knüppelhart zur Sache. Dem Expansionsdrang der Macher aus der Schulstraße, hielt noch nicht einmal der antike Amboß stand. Ob Ärger über unbezahlte Rechnungen oder jugendlicher Kraftausbruch den Amboß in zwei Teile zerlegte, konnten wir nicht erfahren. Die Gerüchte, daß die junge Mitarbeiterin als weicher Puffer für enttäuschte Kunden und als Lockvogel für örtliche Bauern vorgesehen ist, wollen nicht verstummen.

### § 5 Reformation oder Gegenreformation ?

Der 300-jährige Religionsfriede in unserem Dorf wurde durch ein Schre en der zuständigen Schulrätin jäh unterbrochen. Was unseren Vorfahren im Jahre 1652 nicht gelang - den entlassenen evangelischen Lehrer vom Fürsten wieder genehmigt zu bekommen - wurde in diesem Jahr möglich. Nachdem die einzige Lehrkraft, die ev. Religionsunterricht erteilen konnte, ersatzlos versetzt wurde, gingen die aufgebrauchten Eltern auf die Barrikaden. Nach mehreren Bürgerversammlungen wurde von höherer Stelle - nachdem man sich dort in einer Pilatusaktion die Hände in Unschuld gewaschen hatte - der Unterricht in letzter Sekunde genehmigt. Somit ist die endgültige Schließung der hiesigen Grundschule wieder auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Wir erwarten von unseren 3 Gemeindevertretern, sich in Zukunft geschlossen und ohne Rücksicht auf Parteiklüngel um das Wohl der Bürger zu bemühen, denn nur Einigkeit macht stark.

§ 6 Jedem Feldchen sein Zäunchen !

Aufgrund der hohen Zuschüsse für Weidezäune sieht die örtliche Flur schlimmer aus als je zuvor. Einige Zäune sind derart robust gebaut, daß sich schon Außenstehende fragten, ob hier wohl Elefanten oder sogar Saurier weiden sollen. Andere haben in ihrem nachbarlichen Zorn einen doppelten Stacheldrahtverhau für nötig gehalten. In ihrem Eifer möglichst schnell und doch dauerhaft einen Zaun zu erstellen, wurde ein kräftiger einheimischer Pfahleinschläger eingestellt. Das dabei sogar ein Akademiker zum "Ersten Pfahlhalter" degradiert wurde, war wohl nicht beabsichtigt.

§ 7 Wenn's dem Esel zu wohl wird ..... !

Das Disco-Fieber ist vorbei, es lebe die Rutscherei!  
Unter diesem Motto machte unser Fan vom 1. FCN Bekanntschaft mit der Netpher Schlittschuhbahn. Jeden Donnerstag fegt er mit jugendlichen Schritten über das Eis. Wir wollen hoffen, daß ihm Schädelfrakturen und abgefahrene Finger erspart bleiben, denn seinen hochtrabenden Plänen im nächsten Winter eine Eis-Revue vorzuführen wünschen wir alles Gute.

§ 8 Aktenzeichen X - Y ..... gelöst !

Die zunehmende Kriminalitätsrate macht auch vor unserem friedlichen Ort nicht halt. So wurden einige Gäste der örtlichen Kaschemme "Komme grad" Zeugen eines bisher noch nie dagewesenen Zwischenfalls. Ein zugereister Ex-Fallschirmspringer unseres Ortes bekam heftigen Streit mit einer "Zwieliggestalt" aus dem oberen Johannland. Die Gäste glaubten ihren Augen nicht zu trauen, als der clevere Neubürger von der Dreiangel am Höhepunkt des Streites plötzlich eine Pistole zog. Nur durch beherztes Eingreifen des Wirtes "Schnelle Hand" konnte der Frischfleischverkäufer vor dem Tode bewahrt werden.

§ 9 Nicht immer Weidmannsheil !

Immer wieder werden die Eintreiber der ortsüblichen Minnegebühren vor Rätsel gestellt. Einige Eltern halten ihre zukünftigen Schwiegersöhne derart unter Hausarrest, daß die Wurstekommission vermutet, die Herren werden nur Nachhilfeunterricht geben oder die Hausaufgaben der Töchter nachsehen. Auch daß es sich bei dem Zukünftigen um Prinz Charles von England handeln könnte, wurde durch die Presse widerlegt. Wir appellieren an alle vernünftigen Eltern, ihre Schwiegersöhne doch mehr freiwillig am öffentlichen Leben teilhaben zu lassen, und sie besser über die örtlichen Gebräuche aufzuklären!

§ 10 Probleme nicht nur mit Antiquitäten !

Das unser weltbekannter Toni ein gutmütiger Mensch ist, ist weithin bekannt. Aber daß er seine neue Luxus-Limousine kostenlos jedermann zu Probefahrten zur Verfügung stellt, erstaunten in diesem Jahr doch sogar die Experten. So parkte er seinen fahrbaren Untersatz vor einem gastronomischen Betrieb in Deuz ohne ihn, wie immer, abzuschließen. Der steckende Zündschlüssel regte einige millieugeschädigte Elemente aus der Johannländer Unterwelt dazu an, das Vehikel zu einer Spritztour zu mißbrauchen. Glücklicherweise wurde Toni's "Billig-Taxi" unversehrt wiedergefunden, allerdings mit leerem Tank. Ob natürlich das Gefährt auch für amoröse Abenteuer mißbraucht wurde, konnte selbst von der sofort herbeigerufenen Spurensicherung der Wurstekommission nicht festgestellt werden.

§ 11 Denkmal ade Zukunft ohne !

Einer der letzten Sehenswürdigkeiten des Salchendorfer Ortskerns soll es nun endgültig an den Kragen. Was Wind und Wetter in jahrelanger Arbeit nicht vermochten, soll nun unter den Schlägen eines Baggers in wenigen Minuten erreicht werden. Die Vorschläge des Ortsvorstehers, das letzte Backhaus an einer anderen Stelle im Dorf als Grillhütte wieder aufzubauen, können wohl nicht ganz Ernst genommen werden. Vielmehr sollte das letzte von ehemals 3 Backhäusern als das wieder aufgebaut werden, was es immer war: Backes. Der neue Backeschulze wird am Neujahrsmorgen unter neutraler Aufsicht der Wurstekommission gewählt.

§ 12 Wenn das so weitergeht ..... dann gute Nacht!!!

Die Planungskatastrophen unserer Behörden sollten in einer Bürgerversammlung beschönigt werden. Die berechtigten Vorwürfe der Bürger wurden von Planungsartisten der Gemeinde und der Flurbereinigungsbehörde in einer Art zerstreut, die an das legendäre "Sandmännchen" erinnert. Bei seinem ersten großen Auftritt kam der neue Ortsvorsteher über eine Statistenrolle nicht hinaus. Daß nach der Verschandelung unseres Waldes der Wegfall der Osterfeuerplätze auch noch ein Ortskahlschlag "a'la Dreis-Tiefenbach" erfolgt, ist bei sowenig Engagement unserer Ortsvertreter zu erwarten.

### § 13 Wofür ?

Auch die Kirche weiß mit ihrem Geld anscheinend nicht mehr wohin. Wir rätseln schon seit Monaten für wen das geplante Pfarrgemeindezentrum eigentlich gebaut werden soll. Vereine und Räumlichkeiten gibt es eigentlich genug im Dorf. Somit ist jedem Bürger, der sich in einer Gemeinschaft betätigen will, geholfen. Auch ist nicht zu begreifen, wenn Hunderttausende ausgegeben werden sollen, aber für die Bücherei kein Raum vorgesehen ist, so daß weiterhin Miete bezahlt werden muß. Auch für die Beschaffung der Restgelder hatten sich die cleveren Pfarrgemeinderäte etwas einfallen lassen. Per Bankeinzug soll jeder Gläubige monatlich eine gewisse Summe für das fragliche Bauwerk freimachen. Ob für jede Monatsspende ein Ablass von 111 Tagen angerechnet wird, konnte die kirchengeschichtliche Abteilung der Wurstekommission noch nicht ermitteln.

### § 14 Statt "Grata" - "Kornhaus" ???

Die Fahndungsabteilung der Wurstekommission konnte noch mit Ende diesem Jahres ein Fall größerer Kartoffelschieberei aufdecken. Durch die miserable Ernte und der schon im letzten Jahr abgeschlossenen Kaufverträge in die Ecke gedrängt, griffen einige der hiesigen Kartoffelrancher zur letzten Möglichkeit. Kurzerhand wurde beim landwirtschaftlichen Fachhandel ein Restposten Erdäpfel eingekauft. Diese wurden dann in enormer Profitgier an feste Kunden aus der Stadt weiterverkauft. Aufgrund diesen Falles wird vom Landwirtschaftsministerium vorgeschlagen, jeder Kartoffel ihr Brandzeichen zu geben.

### § 15 Hoppe hoppe Reiter !

Der örtliche Reitverein "Hufeisen im Schlamm" scheint keinen guten Draht zum Wassergott "Neptun" zu haben. Nachdem man im vergangenen Jahr mit kilometerlangen Rohrleitungen versucht hatte, Grund unter die Hufe zu bekommen, sahen die Reitersmänner die Zeit gekommen, ihr Können in aller Öffentlichkeit zu beweisen. Leider hatten sie die Rechnung ohne Freund "Neptun" gemacht, denn es goß wieder in Strömen. So konnte beobachtet werden, daß einige der süßen Springer nur im Fosbury-Flop die Hürden meistern konnten. Die Wurstekommission schlägt daher vor, in Zukunft die Vierbeiner mit Schwimfflossen auszurüsten, oder bei extrem schlechten Wetterverhältnissen mit Filzpantoffeln in der hiesigen Mehrzweckhalle über den Parcours zu jagen.

§ 16 Moderner Sklavenhandel !

Nach rauer Seemannsmanier versucht der Chef eines Siegerländer Groß-Konzerns "Schiene und Achse" die Werbung neuer Arbeitskräfte durchzuführen. Kurzerhand wurde unsere Pinte zum Personalbüro umfunktioniert. Der Wirt ließ alles ruhig über sich ergehen, da er vermutlich mit einer 15%-igen Provision bestochen wurde. Wenn diese Art von Arbeitsvermittlung Erfolg bringen sollte, schlagen wir vor, einen festen Tag in der Woche festzulegen, um jeder Firma des Siegerlandes die Möglichkeit zu geben, durch flüssige Präsente neue Malocher zu gewinnen.

§ 17 Superwaldi !

Als bei einer Großwildjagd im benachbarten Ninive der preisgekrönte Jagdhund des Jagdaufsehers flitzen ging, mußte die Treibjagd leider abgeblasen werden. Der kleine Rucksackseicher des Oberjägers besuchte unterdessen die Rosenkranzandacht in Gernsdorf. Nachdem er während des Gottesdienstes in Papstmanier das Kirchenschiff durchquerte und schließlich auch noch an Meßdienern und selbst geweihten Häuptern herumschnupperte, mußte er unter Androhung von Prügelstrafe die Flucht durch das Sakristeifenster antreten.

Als er bei der nächsten Treibjagd wieder einen Alleingang unternahm, konnte vom Besitzer folgendes vernommen werden:

"Min Hond es heut bim Katholikendach i Köln, däh bränge os Musiker mir am Rosenmondach were heim".

§ 18 Schalkenbach - Der neue "Nahe Osten" !

Der kalte Krieg um Jagdgrenzen im Schlakenbach droht im kommenden Jahr in die "Heiße Phase" zu treten. Der "Endlösung" ging einiges Vorgeplänkel voraus. So wurden Zeitungsartikel über die Nützlichkeit der Biene im Wald verfaßt, oder der eine trieb dem anderen vor der Treibjagd das Wild davon. Die Spitze des Eisbergs bildet jedoch die Unterstellung des widerrechtlichen Jagens aus warmen Salonwagen über die Jagdgrenzen hinaus. Als schnelle und problemlose Lösung schlägt die Wurstekommission vor, ein Treffen wie um die Jahrhundertwende vorzunehmen und diese Streitigkeiten mit Duell-Pistolen auszutragen.

§ 19 Wenn Flaschen erzählen könnten..... !

Bei der Planung von Festivitäten scheint der Gesangsverein ein unglückliches Händchen zu haben. Die 40 Flaschen Wein, die der Schirmherr für einen Umdrunk gestiftet hatte, wurde aus Mangel an geeigneten Terminen bis ins neue Jahr verschoben. Einige trinkfeste Herren waren über diese Maßnahme so erbost, daß sie sich mit der Bemerkung Luft machten: " Et's han mr d'r Win on d'r Dorst, awer ken Termin!!"

§ 20 In Zukunft Jauchegestank anstatt Weihrauch ?

Um kirchlichen Hochfesten eine besondere (Duft-) Note zu verleihen, fährt ein örtlicher Großbauer regelmäßig seine Jauchegrube leer. Das am vergangenen Heiligen Abend einigen Haubergs-Mitstreitern sogar mehrere Fuhren Mist zum Geschenk gemacht wurde, kann als Bescherung besonderer Art gedeutet werden. Das dabei die Herren ihre Muskeln einsetzen mußten und nicht der neue, schmucke Mistkran zum Einsatz kam ist nicht auf Gehässigkeit des Betreibers, sondern auf technische Mängel zurückzuführen.

§ 21 Wenn 2 das Gleiche tun, ist es noch lang nicht dasselbe !

"Berge werden abgetragen und Täler sollen eingeebnet werden". Mit diesem Spruch hat der alte Salomon sicher unser Dorf gemeint. Was dem Flurbereinigungschef im Mittelbach möglich, - nämlich ein ganzes Tal zuzuschütten -, durfte der örtliche Reitverein nicht. Schon bei der ersten Fuhre Erde stand der "Wilde Mann" Gewehr bei Fuß und verbot weiteres Auffüllen, obwohl dieses von höherer Stelle genehmigt und für den Bau einer Halle sogar gefordert wurde.

§ 22 Preismanipulationen in hiesiger Raffinerie ?

Die enormen Kraftakte der Ölscheichs aus dem Morgenland sind auch an unserem friedlichen Dörfchen nicht spurlos vorübergegangen. So sah sich der ortsansässige Spritgroßhändler der Tankstelle "Zur schnellen Pumpe" gezwungen, bei einer Nacht- und Nebelaktion, unter fachkräftiger Unterstützung eines aktiven Wurstekommissars, die Benzinpreisschilder zu tauschen. Die Wurstekommission empfiehlt in Zukunft, die Schilder gegen eine elektronische Anzeige auszutauschen, um waghalsige Kletterpartien a' la Luis Trenker zu vermeiden.

§ 23 Zukunft des Sportvereins gesichert ??

Nach der Verpflichtung eines neuen Fußball-Professors scheint das Ziel Wiederaufstieg im 5. Anlauf in greifbare Nähe gerückt zu sein. Der "stimmgewaltige Präsident" hat bereits die Noten für das versprochene Ständchen bei einem weltbekannten Komponisten in Auftrag gegeben. Die neugegründete Abteilung "schöne Beinchen" mit ihrem "Glitzermann am Rand" versuchte die mäßigen fußballerischen Leistungen durch gut einstudiertes Schwingen der Hüften während der Weihnachtsfeier zu vertuschen.

§ 24 Waldfest ade, Durst tut weh !

Bei der diesjährigen Trockenperiode, als unsere Bierschwemme ihre Pforten geschlossen hatte, stand für unsere vielen Schluckspechte nur noch ein Hoffnungsstern am Horizont: das von allen Vereinen mitgestaltete Waldfest. Nach dem Motto: "Viele Köche verderben den Brei", so war auch dieses Fest schon bei der Planung vorbei. Um etwaige Pannen in Zukunft zu vermeiden, wird der Vorschlag gemacht, die Regie für solche Feste in die Hände der Wurstekommission zu legen.

§ 25 Wohl dem, der Haare lassen kann !

Auf der diesjährigen Siegerlandschau kamen einige ortsansässige Pfennigfuchser voll auf ihre Kosten. Um die hohen Eintrittskosten auszugleichen, ließen sie sich von einem stadtbekanntem Figaro aus ihrem Feld-, Wald- und Wiesenschnitt eine modische Frisur zaubern. Bei den modellsitzenden Herren soll es sich um ausgesprochene Charakterköpfe gehandelt haben. Meldungen von Bürgern, die ebenfalls auf einen kostenlosen Haarschnitt scharf sind, nehmen wir am Neujahrsmorgen unter O2737/4016 entgegen.

§ 26 Schlagzeilen !

a) Damit nach ausgiebigen Hochzeitsfeiern der eingebaute Hundekäfig in seinem Auto nicht weiterhin als Schlafgemach dienen muß, empfehlen wir dem Hobbyhundezüchter sich rechtzeitig um einen Schlafplatz im Fernsehzimmer zu bemühen. Die Nordkurve ist meistens frei.

- b) Über die miserablen Verhältnisse in der Staatskasse braucht sich niemand zu wundern. Wenn, wie im Deuzer Weg, die Straßen für Wasser- und Telefonleitung gleich 2 mal hintereinander aufgerissen wird, könnte man glauben, die hochbezahlten Planungsbeamten hätten nur den Kopf zum Haareschneiden.
- c) Die Notwendigkeit einer kürzeren Verbindung Halle - Mittelbach wird immer dringender. Nur die Schwimmkünste eines Mieters der Tankstelle konnten verhindern, daß derselbe im benebelten Zustand das sichere andere Ufer der Werthe erreichte. Unter dem Motto: Wir werden mit Stangen übersetzen - erteilt die Wurstekommission am Neujahrsmorgen einen Kurzlehrgang im "Lanzen".
- d) Damit der Griff nach der gewohnten Papierrolle am Neujahrsmorgen nicht wieder mit einem simplen Serviettenblatt belohnt wird, bitten wir den hiesigen Wirt, sich für Neujahr rechtzeitig mit dem nötigen Toilettenpapier zu versorgen, da derartig mißbrauchte Mundtücher nicht mehr den hygienischen Ansprüchen gerecht werden!
- e) Einige Maulhelden des Sportvereins mußten im letzten Sommer Federn lassen. Dem Zornausbruch der hitzigen "Azurris" fielen einige besonderes laute Schreihälse zum Opfer. Neben blauen Flecken, Veilchen und zerrissenen Klamotten gab es auch noch eine Riesenblamage bei der Sportgerichtsverhandlung.
- f) Nach einer Meldung aus der Gerüchteküche hielt bei der letzten Rats-sitzung unser Exbürgermeister eine flammende Rede für die Beibehaltung der Schuppen und Rattenlöcher der Ortsmitte. Ob mit dieser Maßnahme nur Geld gespart werden soll, oder neue Anhänger geködert wurden, war nicht zu erfahren. Damit wird die Teilnahme am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" ins nächste Jahrtausend vertagt.

§ 27 Hochmut kommt vor dem Fall oder immer noch nichts dazugelernt !

Der 100-Mann Chor aus unserem klingenden Dorf ist zwar der älteste, aber nicht der einzige Verein. Dieses haben einige Herren immer noch nicht begriffen, denn anders ist es nicht zu erklären, daß man den Termin für ein Konzert mit einem rumänischen Chor genau auf den Tag legte, an dem der Schützenverein schon seit Jahren sein Schützenfest feiert. Erst nachdem die Halle schon fest bei der Gemeinde gebucht war, wurden die Schützen aufgeklärt. Nach berechtigten Protesten einigte man sich friedlich auf einen anderen Tag.

Wir hoffen, daß alle Probleme der Bürger untereinander ebenso friedlich gelöst werden. Ebenso hoffen wir, daß in Zukunft der Silvesterabend weiterhin für uns freigehalten wird und nicht für Proben, Konzerte oder Hochzeiten mißbraucht wird.

Wir danken allen Vereinen und Gruppen, die mitgeholfen haben, daß der Silvesterzug zum 60-jährigen Jubiläum in größerem Rahmen durchgeführt werden konnte.

Den Bürgern danken wir für die Wurst- und Gelspenden und laden sie herzlich zum traditionellen Silvesterball beim Horbes ein.

Die gesamte Salchendorfer Burschenschaft wünscht

Ihnen allen ein

GESEGNETES, EREIGNISREICHES und GLÜCKLICHES

NEUES JAHR 1981

Die Wurstekommission